

Milena Meller

Portfolio

Kurzbiografie / Ausstellungsverzeichnis (Auswahl) inkl. dazugehörige Publikationen

2 Kurztexte zu meiner Arbeit

Dokumentation einer Auswahl realisierter Projekte **der letzten Jahre**

Kurzbiografie / Ausstellungen / Publikationen

Malerei, Fotografie, Zeichnung, Mixed Media, Sound-Art, Raumverbauungen, Soundinstallationen. Serielle und konzeptuelle Arbeit.

Einzelausstellungen, Ausstellungsbeiträge und Kunst-Projekte inklusive Publikationen in Österreich, Italien, Deutschland, Belgien, Ukraine.

Öffentliche Ankäufe durch Stadt Innsbruck, Klocker-Stiftung und Land Tirol. Förderungen durch Stadt Innsbruck, Land Tirol und Bundeskanzleramt für Kunst, Österreich. Seit 2018 im Pool der Künstler*innen von ‚magic carpets creative europe platform‘.

Arbeitsstipendium des Landes Tirol, 2024.

Mitglied des Vorstands der Künstler*innen Vereinigung Tirol.

Als ausgebildete Musikwissenschaftlerin zunächst wissenschaftliche Mitarbeit an diversen Projekten und bis 2020 Veröffentlichung von Texten zu Neuer Musik, Kunst und Kultur; Schwerpunkt zeitgenössische und experimentelle Ansätze. Als ausgebildete Musikerin abgesehen von den Soundarbeiten, Auftritte im Bereich Improvisation.

Auswahl Einzelausstellungen / Publikationen

am see im raum am baum Raum- und Klanginstallation (kur. v. Harry Sternberg, raumb1, GER, 2024)

open space in(ter)vention Raum- und Klanginstallation (openseace.innsbruck, Innsbruck, AUT, 2021)

hütten bauen dach über dem kopf 4 Doppelseiten Malerei, mixed media (auf fotografierter Malerei) + 1 Seite Text

Publ.: Quart Heft für Kultur Tirol, Bd. 36 (AUT, 2020).

sehenswert Ausstellung und Projekt für d. öffentl. Raum (stadt_potenziale, Galerie d. Stadt Innsbruck Plattform 6020, Innsbruck, AUT, 2019)

Publ.: Stadtplan+Postkarten *sehenswert*.

schwarmlinie (Univ. Innsbruck, AUT, 2017 und Drohobytsch, UKR, 2019)

far away (Vertretung der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, Brüssel, BEL 2016)

vicino / lontano (kur. v. Peter Weiermair, Museo di Roma in Trastevere, Rom, ITA, 2015)

Publ.: Postkarten-Edition *vicino/lontano*, hg. Allerheiligenpresse, Hg. Peter Weiermair.

weites feld Ausstellungen an semi-öffentl. Orten, Posters im öffentl. Raum (stadt_potenziale, Innsbruck, AUT, 2012),

Publ.: Fotobuch *weites feld*.

projekt rupertusplatz permanente Installation (Wien, AUT, 2011)

heller tag (Galerie der Stadt Innsbruck im Andechshof, AUT, 2011)

langer gang (Kunst im Gang, Uni Innsbruck, AUT, 2010)

klare sicht (Galerie Sechzig, Feldkirch, AUT, 2010)

ruhige lage (Stadtturmalerie, open space, Tiroler Künstler:innenschaft, AUT, 2010)

blasser schimmer (Galerie Fotoforum West, Innsbruck, AUT, 2008)

Auswahl Ausstellungs- / Publikationsbeiträge

closed eyes, Raum- u. Klanginstallation (i. Rahmen v. *open lines - art research on coexistence*, RFDINSEL artspace, Innsbruck, AUT, 2024)

waggle dance meets contredance - dance notation meets bee examination, Beitrag zu *mutual relations* (i. Rahmen v. *open lines - art research on coexistence*, Project statement by openseace.innsbruck auf der PARALLEL Vienna, 2024.)

enclosed - exposed, Fotografien, Malerei, Zeichnung, Skulptur (in *KÖRPER RAUM / RAUM KÖRPER*, kur. v. Maria Vill, FOTOFORUM Innsbruck, AUT 2024) Publ.

out of the nest box Klanginstallation (*open lines*, Project statement by openseace.innsbruck, kur.v.Nora Schöpfer+ C. S. Prantauer, PARALLEL Vienna, AUT, 2023)

SPALT/motherland Zeichnungen (*open studio - co_studios* Innsbruck (Schöpfer N./Schöpfer L./Schutting E.), AUT, 2023)

wegesrand 9 Arbeiten (in *heim@schwarz.at* kur. v. Günther Dankl, Rabalderhaus, Schwarz, AUT, 2022)

poterne (Klang)installation (FRAUENfeste, Fortezza, kuratiert v. Esther Erlacher, ITA, 2022)

Soundtrack (Essay-Film "Eigensinnig - (...)") v. Astrid Kofler, Frauenmuseum Meran, ITA, 2021)

SPLASH Klanginst. ("die körper und der raum", kur. v. Arno Ritter, aut kultur und tirol, AUT, 2021) Publ.

Score-project (Invisible Cities v. Nicola Di Croce, kur. v. Danijela Tonkovic, magic carpets und Festival Heart of Noise, AUT, 2020)

Warten im Testbild - Solidarische Spekulationen (Kunstpavillon, kur. v. Sophie Mathoi, AUT, 2018) Publ.

exchange I, II, III (Ateliers von: Nora Schöpfer, 2014, Maria Vill, 2016, Judith Klemenc, 2017, alle AUT)

baumgrenze (Kunstpavillon Innsbruck, AUT, 2017) Publ.. "Landschaftslektüren. Lesarten des Raums von Tirol bis in die Po-Ebene", ed. by I. Fürhapter et al., Bielefeld, 2017)

heller tag (STADT-KUNST-INNSBRUCK. Juryankäufe 2010-15, Stadtsäle, Innsbruck, AUT, 2015) Publ.

255 K. (Stadtmuseum, Innsbruck, AUT, 2012) Publ.

Fokus der künstlerischen Arbeit:

Untersuchung des Wesens von Ort und Behausung: Beschäftigung mit Schutz, Zugehörigkeit, Zuflucht bzw. Verfolgung, Ausgrenzung, Bedrohung; Nähe und Distanz, Innen und Außen, privat und öffentlich in mehrfacher Bedeutung; Übergänge und Schnittstellen zwischen privatem und öffentlichem Raum; Wildnis und unser Verhältnis zur sogenannten Natur.

Untersuchung des Verhältnisses von Malerei/Zeichnung zu Fotografie/Film unter Einbeziehung von filmischen und kartografischen Bilderwelten, eigenem Material sowie found footage.

Zeichnung als kontinuierlicher tagebuchartiger Prozess: Notate, diktiert vom Unterbewussten (Serie von abstrakten Arbeiten auf Papier).

Untersuchung von Körper-Befindlichkeit und -Wahrnehmung im Verhältnis zum Raum: Konzeption von Objekten und Raumverbauungen unter Einbeziehung von hörbarem Raum = Klang (Klangcollagen im Rahmen von Klanginstallationen).

Untersuchung des Verhältnisses von Wahrnehmung zu Wirklichkeit, Wirklichkeit zu Kunst: Beschäftigung mit Vermittlung und Unmittelbarkeit, mit dem Bild, das wir uns von der Welt machen. Mit Möglichkeit und Unmöglichkeit der Aussage über die Welt, über Menschen.

Arbeit oft konzeptuell und stets in Serien angelegt (z. B. Porträt-Serien von bestimmten Architekturen, Serie von täglichen Zeichnungen...). Arbeit in mehrjährigen Projekten, die häufig den öffentlichen Raum einbeziehen.

Milena Meller, 2024

Welt

Ich bin in der Welt und die Welt ist in mir.
Dringt in mich,
umspült und durchströmt mich,
prasselt gegen und schießt auf mich,
ätzt sich mir unter die Haut.

Ich höre ihre Worte raunen,
sehe ihre Bilder flimmern,
lausche ihren Geräuschen.

Verschlinge sie mit großem Hunger, Lust und Gier,
würge an ihr, speie sie aus.
Sie füllt meinen Bauch mit Wärme, ich verdaue sie.

Sie sickert in mich und bricht aus mir.
Wälzt sich durch meine Eingeweide, schleicht sich meine Gehörgänge entlang,
blendet meine Pupillen, schabt an meinen Wirbeln.
Ächzt in den Kammern meiner Seele.

Schleuse sie durch die Apparaturen meines Körpers und meines Geistes,
durch Gänge und Filter.
Sie dröhnt, flackert, brüllt und brennt in mir.
Fasere sie auf, kaue und schmecke sie,
lasse sie langsam aus meinen Öffnungen wachsen.

Ich beobachte und untersuche sie,
untersuche die Striche meines Pinsels,
den Blick meiner Camera.
Schicht für Schicht untersuche ich Welt und meine Bilder von ihr.
Schicht für Schicht setze ich sie neu zusammen,
verwebe Bilder mit Worten, Körper mit Klang.

Ich bin in der Welt und die Welt ist in mir.
Einverleibe sie.
Werfe neue Welt aus.



Alte Beichtstühle in kalten Kirchen mit flüsternden Schemen hinter Gittern. Dämmrige aufgeheizt splittige Kabinen, darin man sich blaulippig zitternd aus nassem Badezeug windet. Bootshütten, um deren glitschige Pfähle im sonnengrünverschlierten Wasser bleiche Fische stehen. Knarrige Holzschuppen mit spinnwebig verstaubtem Gerät. Enge Zellen mit auf klebrige Münzfernsprecher hastig gekritzelten Botschaften. Särge mit wächsernfremdem Gesichtern Verstorbener. Plumpsklos in Milch- und Mist-süßer Almluft mit glattgewetztem Sitz überm Abgrund. Kästen, in deren stickigstaubiges Dunkel die gedämpften Stimmen der Suchenden dringen. Trägerisch friedliche Hinterhalte im Dickicht, wo wildes Tier seine Jäger wittert. Wachtürme, aus deren schwarzen Öffnungen Verfolgung kaltes Entsetzen in Alträume jagt. Zelte, auf deren schweren Stoff Regen in einen tiefen Schlaf trommelt. Miniaturmöbel im sonntäglichen Licht. Eisiges Erschrecken, auf das man sich nicht vorbereiten kann. Lichtvolle Sehnsucht, die nach Dachbodengewärmten Decken riecht.

Behausung, Verschlag, Unterschlupf, Versteck, Zuflucht, Obdach, Hinterhalt, Unterstand, Verließ...

Auf Streifzügen durch Orte und Gebiete, aber auch durch allerhand Materialien fotografiere oder finde ich Bilder, die ich einem schichtenweisen Verwandlungsprozess aussetze: Für die erste Seite habe ich neun Malereien ausgewählt aus einer seit 2015 in Arbeit befindlichen Reihe von Porträts, die ich von themenspezifischen Objekten nach Vorlagen eigener oder historischer Fotografien gemalt habe (Öl auf Leinwand, je 60x90 oder 45x30 cm).

Meine Malereien habe ich dann ausschnittsweise fotografiert, das heisst: fotografisch untersucht.

hütten bauen dach über dem kopf: erste Doppelseite, links:
 Alle Abbildungen: Malerei, Öl auf Leinwand

Auf Papier-Ausdrucken einiger dieser Detail-Fotografien habe ich weiter gearbeitet: Zeichnend, malend, schreibend die Fotografien der Malereien untersucht, neue Ebenen darüber gelegt: Verschiedene Elemente, darunter auch ikonografische oder literarische Zitate, Fragmente aus der Sprache der Jägerei oder der Kartografie...



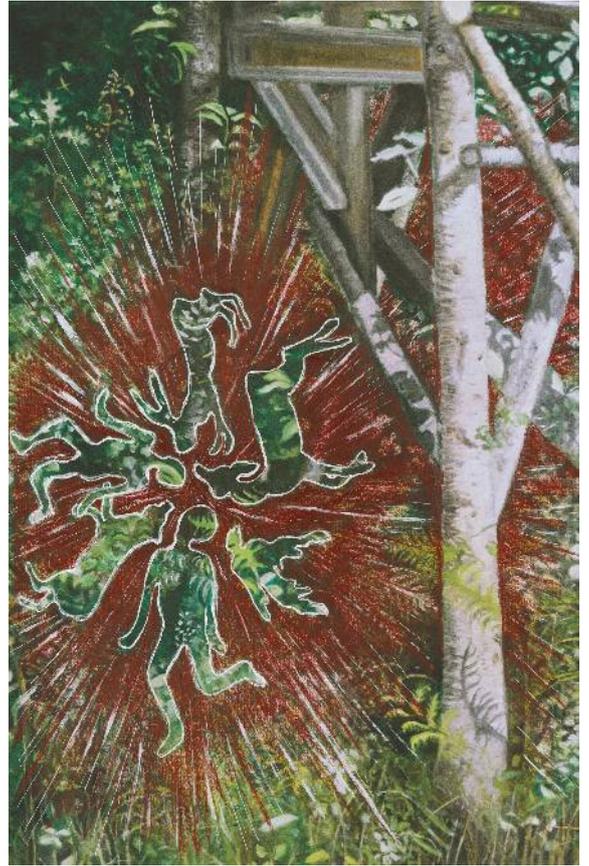
hütten bauen dach über dem kopf: Malerei (Öl auf Leinwand, 60x90 cm)



Zeichnung auf Foto v. Malerei links (mixed media, Papier 20x30 cm)



hütten bauen dach über dem kopf: Malerei (Öl auf Leinwand, 60x90 cm)



Zeichnung auf Foto v. Malerei links (mixed media, Papier 20x30 cm)

open space in(ter)vention *openspace.innsbruck*, AUT, 2021

Raum- und Klanginstallation. Steg an der Wand entlang und in drei Ausläufern in den Raum. Kabine mit Kopfhörern und Audioeinspielung.. Modell der Installation auf Stele. Malerei (Öl auf Leinwand, 30x45 cm).



Gesamtansicht Installation *open space in(ter)vention*
Foto: Günter Richard Wett



Ansicht Kabine und Malerei (Öl auf Leinwand), 30x45 cm

Eine einfache Versuchsanordnung zur Erforschung von Möglichkeiten der räumlichen Intervention, von Wahrnehmungen und Befindlichkeiten beim Begehen, Beobachten, Zurückziehen. Beim Horchen auf eingeschleuste Geräusche, eingeflüsterte Worte, eingeträufelte Töne.

Ein temporäres Experiment rund um Nähe und Distanz, unten und oben, drinnen und draußen, privat und öffentlich, geheim und offenbar, geborgen und ausgesetzt, leise und laut.



Ausstellungs-Ansichten Details: Kabine, Modell, Steg.

Themen dieses Projektes sind u. a. Strategien des Rückzugs, aber auch Hierarchien und die Sehnsucht nach sowie die Angst vor dem Rampenlicht. Es wird mit den vielfältigen Assoziationen gearbeitet, die durch die Objekte (Steg / Kabine, Modell, Malerei) und deren Gegensätzlichkeit sowie durch die Klangmontage evoziert werden.



poterne FRAUENfeste, Franzensfeste/Fortezza, ITA, 2022, kuratiert von Esther Erlacher.

2 Fotografien, 1 Malerei (Öl auf Leinwand, 30x45 cm), 1 soundloop (Audiomontage, 8 min).

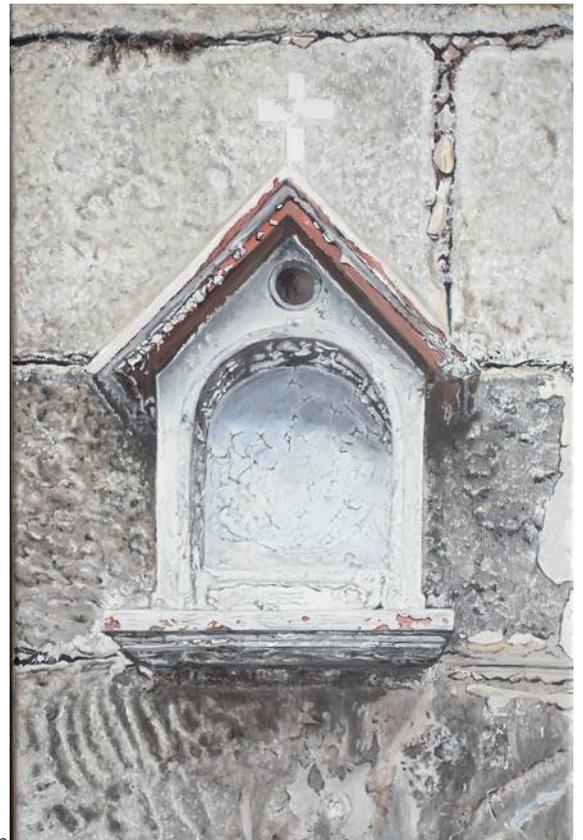
Die Klangerbeit war sowohl via Lautsprecher aus einem Kaminloch in der Festung als auch im Beichtstuhl in der Festungs-Kappelle via Kopfhörer zu hören.



poterne: Fotografien (Textildruck, Bambus, je 30x60 cm)



Beichtstuhl in der Festungskapelle mit Klangstück via Kopfhörer



poterne:

Kaminloch mit Klangstück via
Lautsprecher
Malerei (Öl auf Leinwand, 30x45 cm)

Im Zentrum von *poterne* steht ein Klangstück, gebaut aus Aufnahmen, die ich in der Festung oder am Weg dorthin gemacht habe, sowie Aufnahmen von Instrumentalklängen, Kriegs- und Monarchiefilmen. Basis sind die Klänge bei der Begehung der unheimlichen Treppenpoterne zur oberen Festung. Gegenstände auf dem Gelände der Festung wurden auf ihren Klang hin untersucht ebenso wie das Ufer des Stausees auf dessen Grund ein kleiner gefluteter Ort sich allmählich auflöst. Dazu kommen Fotografien von zwei der wenigen temporären Rückzugsorte auf dem Gelände der Festung (Wachhäuschen und Beichtstuhl). Eine Malerei vom leeren Gehäuse vermutlich einer Heiligenfigur an der Festungsmauer ergänzt das Ensemble. Verlassene, geflutete, ihrer Funktion entleerte Gehäuse, Treppen, Gänge. Leer, aber voll mit Geschichte(n) zu Krieg, Gewalt und Angst in all ihren Spielarten.

SPLASH Klanginstallation in *'die körper und der raum. über eine sinnliche erkenntnis'*, aut. architektur und tirol, AUT, 2021, kur. v. Arno Ritter



Ansicht Installation *SPLASH*

Die Arbeit *SPLASH* widmet sich auf assoziative Weise und über diverse Medien dem in dieser Zeit wohl verstärkt und in allerlei Spielarten auftretenden Gefühl der Sehnsucht: Etwa nach einem speziellen Körper-Raum-Erleben wie wir alle es in irgendeiner Form kennen (und vielleicht vermisst haben), herauszulesen aus dem Text *SPLASH*, hörbar im Sound- die faszinierende funktionale Ästhetik von Schwimmbädern begleitet mich abgesehen davon in meiner Arbeit schon lange. Vorbild für die Wand-Skulptur sind Telefonzellen wie ich sie im ukrainischen Lemberg (auch ein Sehnsuchtsort) fotografiert habe, Teil meiner jahrelangen künstlerischen Arbeit rund um alle Arten von Kleinarchitekturen. Statt des 'Fernsprechapparates' holt hier eine andere Apparatur ferne Klänge nah heran und lässt sie in den Ohren plätschern.



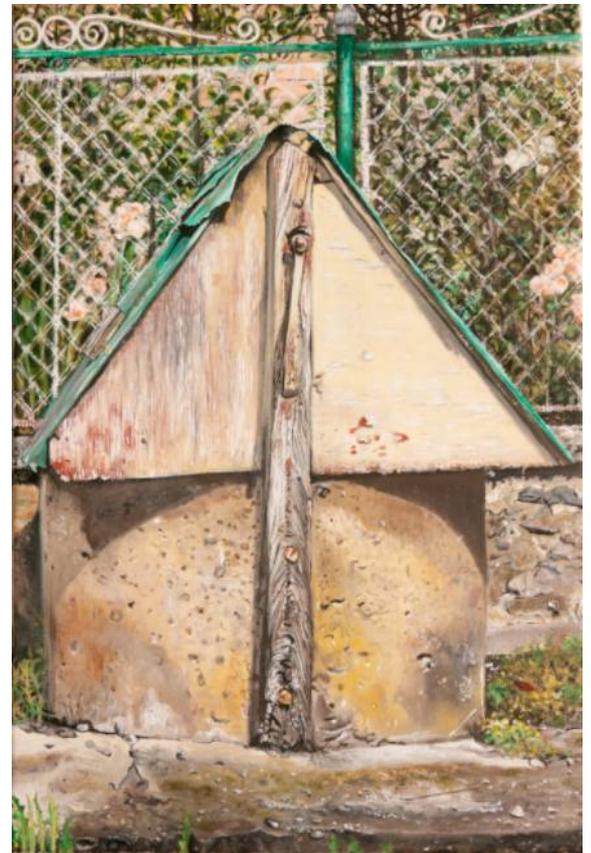
Vorlage für *SPLASH*: Telefonzelle in Lviv, (Lemberg), Ukraine, 2019

wegesrand: Beteiligung in der Ausstellung *heim@schwaz.at*, Galerie im Rabalderhaus, Schwaz, AUT, 2022, kuratiert von Günther Dankl

3 Malereien (Öl auf Leinwand), 6 Arbeiten auf Fotos der Malereien.



[...] Ein schon leicht geneigter Hochsitz an einer Wegkreuzung im Wald; Ein seines Inhaltes entleerter Bildstock auf einer Bank am Wegesrand; Beide irgendwo in Tirol. Und ein hüfthohes, überdachtes, merkwürdiges Objekt zwischen Gartenzaun und Straße, das ich in der West-Ukraine fotografiert habe. Jedes dieser gemalten Porträts (Öl auf Leinwand) habe ich wiederum untersucht, indem ich es fotografiert und auf Prints dieser Fotografien gezeichnet/gemalt habe. Daraus ergibt sich ein Komplex von Bildern, die miteinander verbunden und eins ins andere transformiert sind.



wegesrand: Malerei (Öl auf Leinwand), 30x45 cm

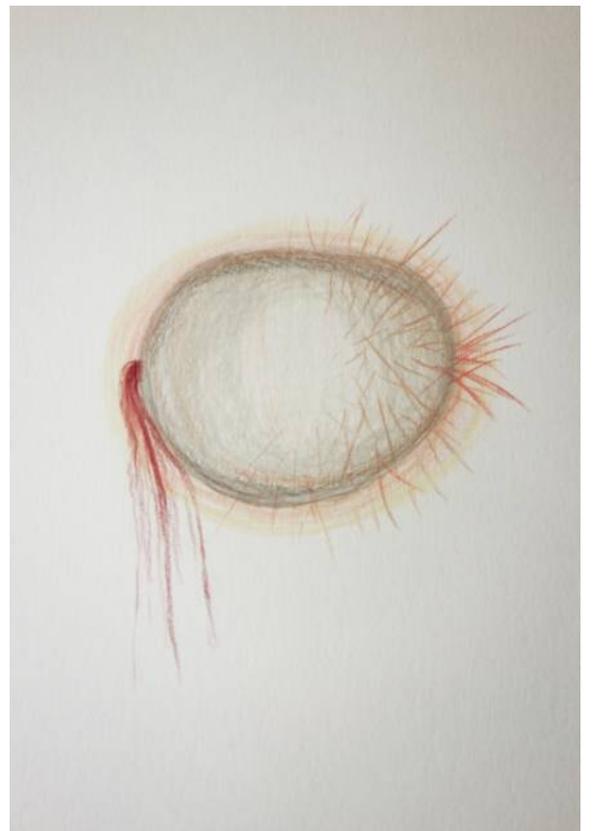
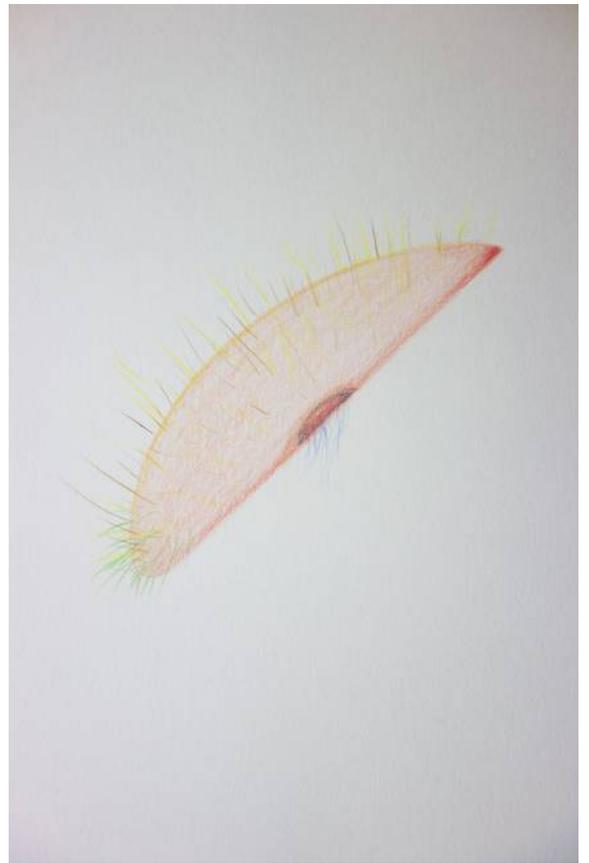
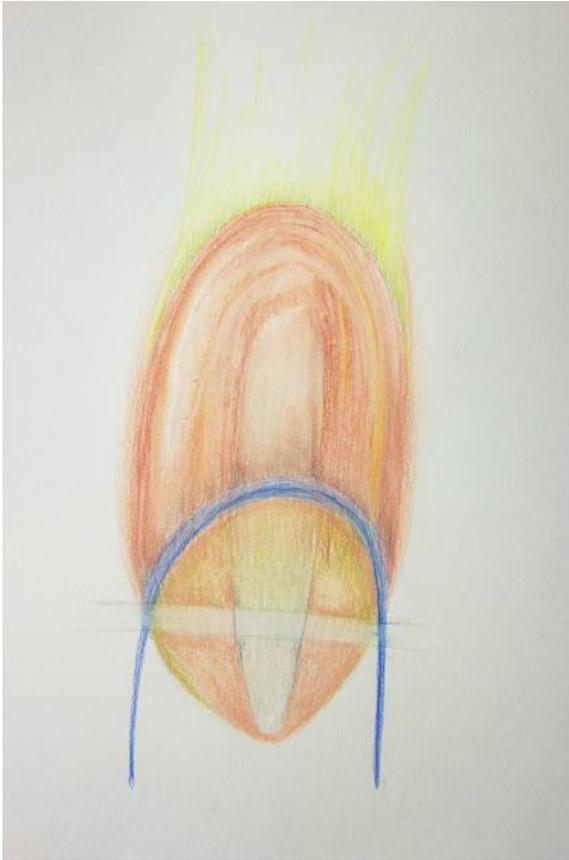


Zeichnung auf Foto von Malerei oben rechts (mixed media auf Papier-Fotoprint), 20x30 cm, 2022

SPALT / motherland co.studios, Innsbruck, AUT, 2023 kuratiert von Nora Schöpfer, Lina Schöpfer, Elisabeth Schutting

9 Zeichnungen aus der Serie *SPALT/motherland*. Teilnehmende: Albin Schutting, Andreas Holznecht, Oksana Radkevych, Vera NoZu, Ursula Groser, Nora Schöpfer, Lina Schöpfer, Elisabeth Schutting.

Diese Zeichnungen gehören als eine Art von Tagebucheinträgen zu einem work in progress und sind als vom Unterbewussten diktierte Notate zu verstehen. *motherland* beschäftigt sich mit den Spuren eines Lebens, mit den Bildern, die bleiben. Mit der (Un)möglichkeit, ein Leben zu erfassen, selbst wenn es sich um das eines nahen Menschen handelt hat. Mit den unterbewussten Relikten, den transgenerationalen Traumata, die in der nachfolgenden Generation, die in mir weiter wirken.



out of the nest box PARALLEL VIENNA 23, Wien, AUT, 2023

Klanginstallation: Audiomontage (Soundloop), industriegefertigter Nistkasten, Holz, Malerei u. Grafik (mixed media), Darmsaiten, Fotografie auf Folie.
Teil des experimentellen Projektes

open lines / open up mind concepts and perceptions of reality - open out images of complexity and relations

(Project Statement / openspace.innsbruck) kuratiert und initiiert von den Künstlerinnen Nora Schöpfer und Christine S. Prantauer. Teilnehmende:
Michael Bahn / Helga Fassbinder / Barbara Huber / Andreas Holzkecht / Milena Meller / Gertrude Moser-Wagner / Michaela Niederkircher / Christine S. Prantauer / Nora Schöpfer / Albin Schutting / Elisabeth Schutting



Ansicht *out of the nest box*, Klanginstallation

Was wir sehen ist klein und mitgenommen, setzt Fell an, wird Körper und Haut.
Still ist es im Kasten, alle ausgeflogen aus dem warmen Nest.
Was wir hören ist groß und weit. Ein Raum aus Klang, zuweilen überschattet.
In der Ferne flattern sie und verbinden sich mit der Vielstimmigkeit der Welt..



Fotografie (Ausschnitt Sound-Montage), Transparentfolie



Detailansicht: Nistkasten, Darmsaiten

am see im raum am baum raumb1, Utting, GER, 2024, kur. v. Harry Sternberg

Raum- und Klanginstallation:

Malereien (Öl auf Leinwand), Zeichnungen auf Fotografien der Malereien (mixed media auf Paperprints), Fotografien auf Textil, mit Bambusstangen aufgehängt, Malerei auf Fotografie (Acryl auf Textilprint), Bambus, Fotografien von Film vom TV-Screen (Paperprints, Keilrahmen), Fotografien (Paperprints, Keilrahmen), Skulpturales Objekt. Soundloop- Klangstück (ca. 3 Min.).



am see im raum am baum :

Skulptur: Hybrid aus Nistkasten, Badesteg und Betschemel.

Idee und Entwurf, Malerei und Beschriftung, Applikationen (Schilf, Filz, Absperrband, Plastikfische, Textildruck): Milena Meller
Tischler- und Schlosserarbeit: Robert Ortner

was hört man denn da

wer fischt denn da

wer ruft denn da

was brüllt denn da

was fliegt denn da



Fotografien (Textildrucke, Bambusstangen, Spagat), je 30 x 60 cm, 2024



Installationsansicht *am see im raum am baum*



Malerei (Öl auf Leinwand), 60x90 cm
 Malerei (Öl auf Leinwand), 40x60 cm
 Malerei auf Foto von Malerei (Acryl auf Paperprint), 30x45 cm
 Fotografie (Paperprint, Keilrahmen), 30x45 cm



Installationsansichten

Foto: Harry Sternberg



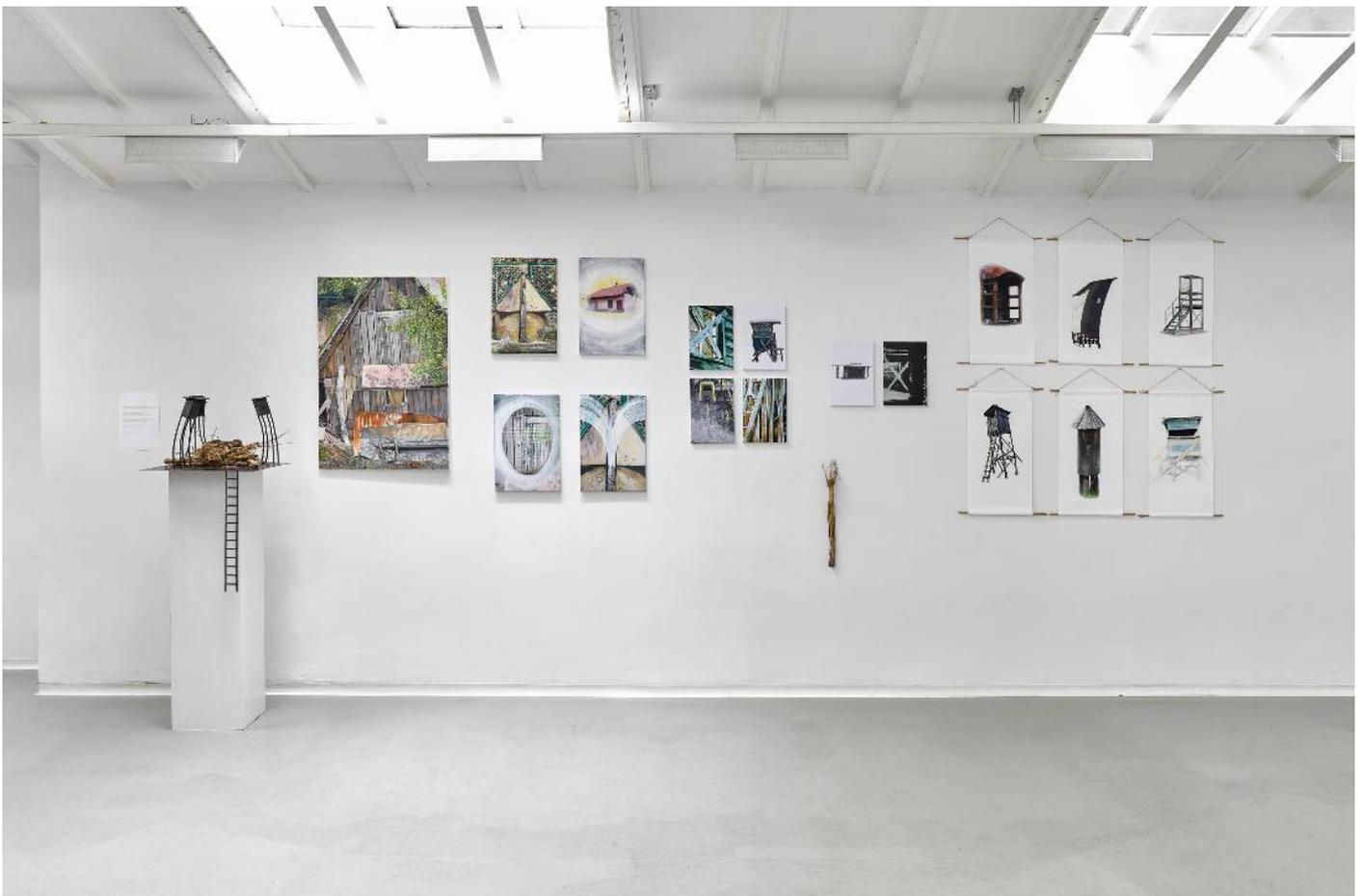
Malerei (Öl auf Leinw.), 60x90 cm
 Zeichng. auf Foto v. Malerei (Acryl auf Paperpr.), 30x45 cm
 Malerei (Öl auf Leinw.), 30x45 cm



Malerei auf Foto v. Malerei (Acryl auf Paperpr.), 30x45 cm
 Fotografie (Paperpr.), 30x45 cm
 Malerei (Öl auf Leinw.), 30x45 cm
 4 Fotografien von Film (abfotografiert vom TV-Screen) (Paperprints), 20x30 cm

enclosed - exposed in *KÖRPER RAUM RAUM KÖRPER*, kur. v. Maria Vill, *FOTOFORUM* Innsbruck, AUT 2024 (inkl. Katalog)
6 Fotografien auf Textil, 4 Fotografien auf Papier, 5 Zeichnungen auf Fotografien (davon 2 auf Fotos von Malereien), 2 Malereien, 1 Skulptur, 1 Text.

Unter dem Titel *KÖRPER RAUM RAUM KÖRPER* hat Maria Vill acht weitere künstlerische Positionen eingeladen, mit ihr gemeinsam zu diesem Thema in den Räumen des Fotoforums Innsbruck in Dialog zu treten:
Carmen Brucic, Claudia Fritz, Judith Klemenc, Milena Meller, Zita Oberwalder, Christine S. Prantauer, Nora Schöpfer, Maria Vill und Margret Wibmer setzen sich auf ihre je eigene Weise mit den Begriffen Raum und Körper auseinander. Ausgehend vom Medium Fotografie werden installative, malerische und objekthafte Herangehensweisen erweiternd eingesetzt um den verschiedenen Untersuchungen dazu Form zu geben.



Installationsansicht *enclosed - exposed*

Foto: WEST.Fotostudio

enclosed - exposed (eingehaust - ausgesetzt)

Diese Arbeit ist Teil einer Serie, in der es um (funktionalen Prinzipien folgende, meist anonyme, oft improvisierte) architektonische Objekte geht, die ich auf Erkundungen sowohl realer Landschaften als auch von found footage finde und an deren vielfältigen Kontexten sowie deren Potential an Assoziationen ich interessiert bin.

Sie führen mich zu zentralen Themen meiner Arbeit, in der es unter anderem um Schnittstellen zwischen privatem und öffentlichem Raum und Fragen rund um das Behaustsein auf allen Ebenen menschlicher Existenz geht; um Zuflucht und Hinterhalt, Zugehörigkeit und Ausschluss, drinnen und draußen; um das Spannungsfeld von: eingehaust, geschützt, geborgen und: ausgesetzt, verfolgt, verloren.

„Porträts“ dieser architektonischen Objekte verwandeln sie zu etwas Exemplarischem und stehen im Zentrum der Serie. Sie werden einer schichtenweisen Untersuchung unterzogen, indem ich mich mittels unterschiedlicher Medien den Objekten nähere, zugleich aber auch die Medien selbst erforsche und eins ins andere überführe.

Diesem Prozess der Transformation folgend tritt Fotografie in verschiedenen Formen auf: Zum einen dient sie als Vorlage für Malerei, die, fotografiert und ausgedruckt, wiederum Grundlage für Zeichnung wird. Zum anderen erfährt sie Variationen durch unterschiedliche Verfremdungen und Präsentationsformen.

So entsteht ein Komplex von aufeinander bezogenen Arbeiten, die sich auf bildlicher Ebene in Richtung Abstraktion bewegen und auf räumlicher ins Skulpturale: Gemalte Porträts und Zeichnungen auf Fotografien dieser Malereien werden kombiniert mit fotografischen Porträts sowie deren übermalten und verfremdeten Variationen, mit Fotografien von Fragmenten solcher Architekturen in Filmen und schließlich mit einer Skulptur, auf der sich hybride Nistkasten-Hochsitze über einen von Tieren gemachten Archetypen all dieser Objekte beugen: ein Vogelnest.

Milena Meller, 2024



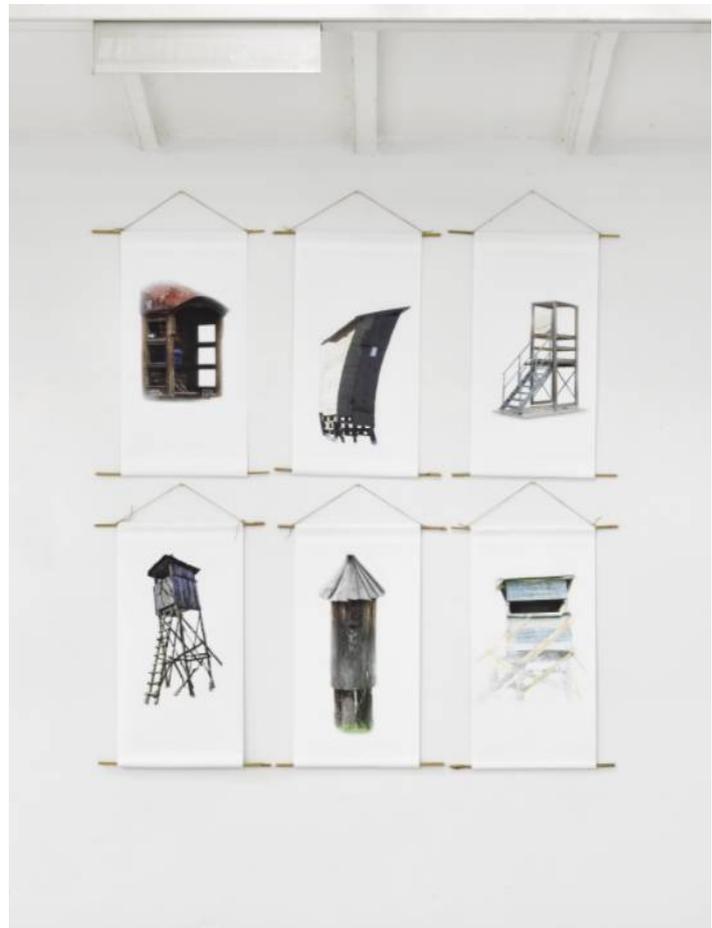
enclosed- exposed:
Skulptur (Stahl, Vogelnest, Wurzelwerk),
110x48x48 cm, 2024 (Schlosser: Michael Gassebner)



Fotografie (Textildruck, Bambusstangen, Spagat), 30x60 cm



Fotos dieser Seite: WEST.Fotostudio, ausgen. dieses direkt obenstehende (M.M.)



Fotografien (Textildruck, Bambusstangen, Spagat), 30x60 cm, 2024



Fotografien (Prints auf Papier, Keilrahmen), davon die rechte von einem Film vom TV-Screen abfotografiert, je 20x30 cm



Foto von Film, vom TV-Screen abfotografiert
(Print auf Papier, Keilrahmen), 20x30 cm.



Foto von Film, vom TV-Screen abfotografiert
(Print auf Papier, Keilrahmen), 20x30 cm.



Malerei (Öl auf Leinwand), 60x90 cm

oben: Malerei (Öl auf Leinwand). Malerei auf Fotografie (Acryl auf Papierprint), je 30x45 cm
 unten: Grafik auf Foto von der Malerei links (analoge + digit. Mischtechnik auf Papierprint).
 Malerei auf Fotografie von der Malerei oben (Acryl auf Papierprint), beide 30x45 cm

**waggle dance meets contredance
 dance notation meets bee examination**

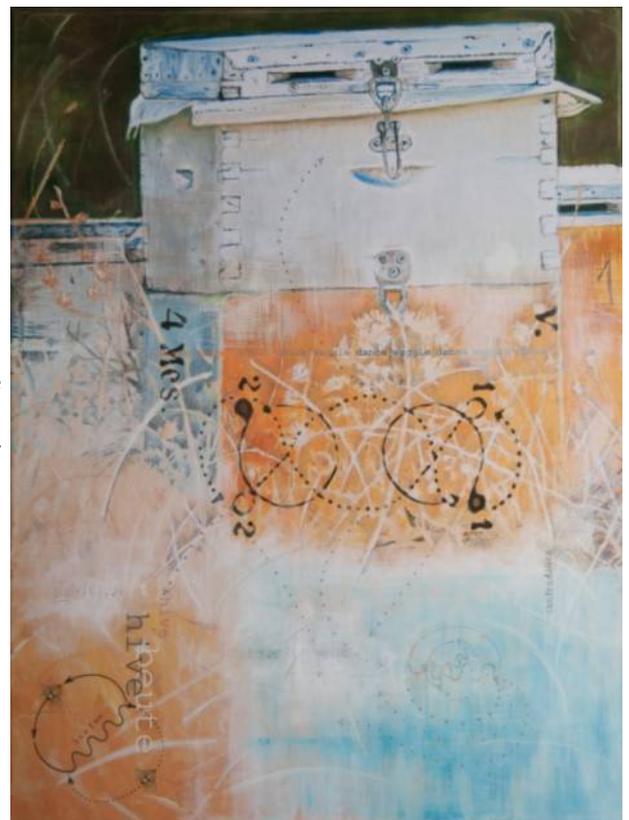
Beitrag zu *mutual relations* im Rahmen des gemeinschaftlichen Projektes
open lines - art research on coexistence - mutual relations and new projects-

Project statement von openspace.innsbruck auf der *PARALLEL VIENNA 24*,
 Wien, AUT, 2024

Teilnehmende:

Ursula Groser, Andreas Holzkecht, Barbara Huber, Milena Meller, Gertrude Moser-
 Wagner, Michaela Niederkircher, Christine S. Prantauer, Lina Schöpfer, Nora Schöpfer,
 Elisabeth Schutting.

Grundlage von *waggle dance meets contredance - dance notation meets bee examination* ist eine Malerei (Öl auf Leinwand) von Bienenstöcken, beschäftige ich mich doch seit Jahren mit dem Bedeutungsfeld von anonymen Architekturen und Behausungen. In den Behausungen der Bienen (*Beute*, engl. *hive*) wohnen auch die *scout bees*, die auf ihren Orientierungsflügen den Standort von Nahrung (*Tracht*) erkunden und ihren Mitbewohnerinnen tanzend übermitteln. Der *waggle dance* der Biene verbindet sich in der Zeichnung mit der barocken Notation des *contredance*. Tanz verbindet uns mit verschiedensten Lebewesen, nicht zuletzt mit den Bienen, diesen faszinierenden Zeitgenossinnen, auf deren Wohlergehen wir angewiesen sind.



Grafik auf Foto von eigener Malerei (digit.+anal. Mischtechn. auf Papierpr.), 30x40 cm, 2024

closed eyes (Klang-)installation im Rahmen des gemeinschaftlichen Projektes *open lines - art research on coexistence*, RFDINSEL Artspace, Innsbruck, 2024:

Teilnehmende: Michael Bahn, Barbara Elisabeth van Binsbergen-Spat, Helga Fassbinder, Ursula Groser, Andreas Holzknrecht, Barbara Huber, Milena Meller, Gertrude Moser-Wagner, Michaela Niederkircher, Christine S. Prantauer, Lina Schöpfer, Nora Schöpfer, Albin Schutting, Elisabeth Schutting.



Installationsansicht closed eyes
closed eyes

Klänge, gehört und aufgenommen, Bilder, gesehen und gemalt, mit Blick nach innen.

Wodurch ich die fremde Gegenwärtigkeit all der unterschiedlichen Lebewesen um mich herum eindringlicher wahrnehme.

Was bleibt, sind die umrisshaften Nach-Bilder, die mit geschlossenen Augen aufscheinen, sind die verdrehten Nach-Klänge, die in den Gehörgängen spuken.

Bilder und Klänge, projiziert auf die Innenwände des Körpers.

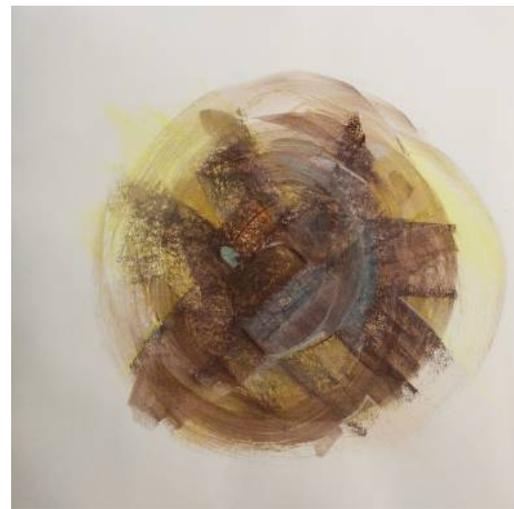
Zeichnungen von Nach-Bildern gesellen sich in der Ausstellung zu Bildern von anonymen Architekturen sowie Orten der Wildnis im urbanen Raum, seit Jahren (in Öl) gemalt, dann fotografiert, überzeichnet, schichtenweise und eingehend untersucht;

Verbinden sich mit Klängen von Natur, Maschinen, Menschen, zu Musik geschichtet, verdichtet; Texte tauchen auf – Begriffe aus der Imkerei sowie gleichermaßen poetische Passagen aus Virginia Woolfs „To The Lighthouse“ oder William Faulkners „As I Lay Dying“.*

Begleitet von einem neuen Mitglied meiner Community hybrider Objekte: Einem Mischwesen aus Nistkasten, Bienenstock und Hochstand, das sich öffnet, einem Tabernakel gleich, und Nach-Bilder frei gibt, die das Innere erleuchten.

Milena Meller, 2024

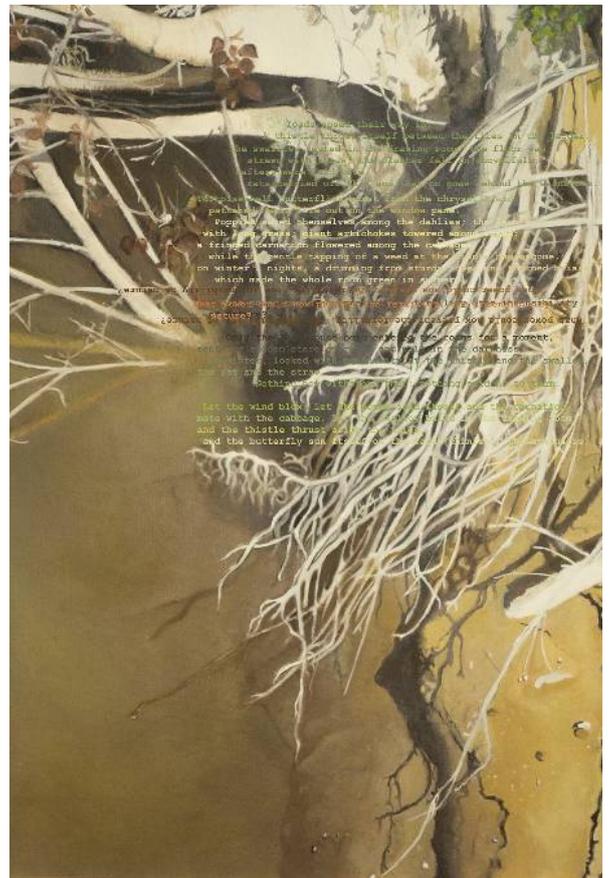
* Virginia Woolf: *To The Lighthouse*, 1927. William Faulkner: *Als ich im Sterben lag (As I Lay Dying)*, 1930. Ausgabe Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 2014. übersetzt v. Maria Carlsson.



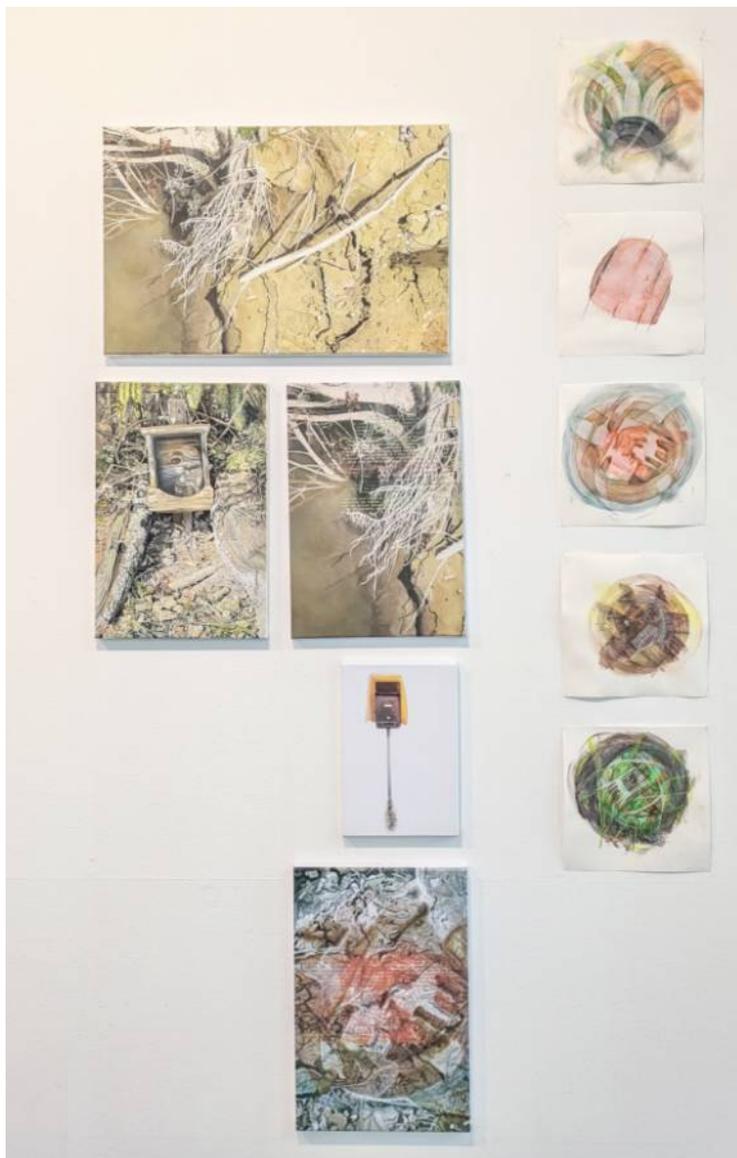
Zeichnungen auf Papier je 25x25 cm, 2024



Fotografie (Papierprint, Keilrahmen), 20x30 cm, 2024



Grafik auf Fotografie von eigener Malerei (digit. Schreiben auf Papierprint), 30x45 cm, 2024
(Textfragmente aus Virginia Woolf: To The Lighthouse)



closed eyes: Installationsansicht- Wand



Ansichten Skulptur closed eyes:
Hybrid aus Nistkasten, Hochsitz, Bienenstock und Tabernakel.

Holzarbeit, Kasten: Klaus Oberwalder
Metallararbeit, Beine: Michael Gassebner
Idee, Entwurf, Bemalung: Milena Meller, 2024

Soundloop:
<https://milenameller.bandcamp.com/track/closed-eyes>